

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 25 (1920-1921)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwierig einzusehen, wie diejenigen Deutschlehrer, die von der *einseitigen* Verwendung des Lesebuches abgekommen sind, sich im Unterricht zurechtfinden, wie sie für ihre Stunden *jederzeit* und *rechtzeitig* den Lesestoff beschaffen können, wenn sogar diese unter sorgfältiger Beobachtung der schweizerischen Verhältnisse und der Besonderheit der kindlichen Verstandes- und Gemütsbedürfnisse zusammengestellten Stoffquellen von ihnen nicht beachtet und verwendet werden. — Aus praktischen, schultechnischen Gründen ist die Berichterstatterin keine absolute Feindin des Lesebuches und vermag sie dem Schlagwort vom „Unsinn“ des Lesebuches nicht zu glauben. Aber es scheint ihr, dass *alle* Lesebücher, besonders auf den untern Stufen, durch ihre Starrheit und durch ihren Mangel an Anpassungsfähigkeit nach einer Ergänzung durch Jugendzeitschriften verlangen, die den Tag, seine Stimmung, sein Hauptereignis widerzuspiegeln vermögen. — Eine ausgezeichnete Sammlung guten Lesestoffes bieten die Sammelbände des „Jugendborn“, die sich ausserdem durch überaus billigen Preis auszeichnen.

Es mag interessieren, dass die Internationale Liga für Friede und Freiheit an die Jugendschriftenkommission gelangt ist mit dem Ansuchen, ihr aus ihrem Erfahrungsschatz nationalistisch oder militaristisch verseuchte Jugendschriften aufzuzeigen. Die Kommission konnte sich nicht entschliessen, dies zu tun, besonders, wo es sich etwa um schweizerische Publikationen gehandelt hätte, doch teilte sie der Liga mit, dass sie lange schon gewohnt ist, solche Auswüchse an den Pranger zu stellen.

Für die „Mitteilungen“, die jederzeit von der Buchhandlung zur „Kröte“ in Basel bezogen werden können, sucht die Jugendschriftenkommission Abnehmer; die Weihnachtsverzeichnisse stehen ebendasselbst jedermann gratis zur Verfügung.

Der vielverdiente Präsident der Kommission, Herr Rektor Müller in Basel, ist auf Schluss des Berichtsjahres zurückgetreten, und das Präsidium ist an Herrn Prof. Suter in Küsnacht übergegangen. G.

Mitteilungen und Nachrichten.

Aufruf an die Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Immer noch kommen Hilferufe aus den Kriegsländern zu uns, und oft sagt uns das Gefühl: Da sollte unbedingt geholfen werden. Es sind Kolleginnen, die krank oder alt sind.

Unsere Mittel vom letzten Jahr sind aber gänzlich aufgebraucht und fast wagen wir es nicht, wieder Opfer von Ihnen zu verlangen, nachdem sich letztes Jahr so viele an unserm Hilfswerk beteiligt haben. Wer aber nochmals für die allerdringendsten Fälle etwas tun will, der möge seine Gabe auf das Postcheckkonto des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, Basel V 35.37 einbezahlen. Der kleinste Betrag wird dankbar entgegengenommen.

Zum voraus allen Geberinnen ein herzliches Dankschön!

Der Vorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Frankensammlung für den Pressfonds der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung.

Von folgenden Sektionen sind bereits Beträge eingegangen: Sektion Basel-Stadt Fr. 148.70. Sektion Thurgau Fr. 30. Den Empfang bescheinigt unter bester Verdankung
Die Kassierin: Frau *Krenger*, Lehrerin, Langenthal.

Stimmrechts-Ferienkurs. Das Programm des III. Ferienkurses für Frauenstimmrecht, der in diesem Jahre vom 18. bis 23. Juli in Luzern abgehalten

werden soll, hat in mir eine Menge lieber und angenehmer Erinnerungen geweckt an die letztjährige herrliche Woche in dem idyllischen Aeschi. Es waren damals Tage ernster und zielbewusster Arbeit, fröhlichen Beisammenseins und freundschaftlicher Annäherung für alle, und wir sind auseinandergegangen mit dem Wunsche, wir Frauen möchten uns recht oft zusammenfinden zu solchen Momenten offener und herzlicher Aussprache. Eine solche Gelegenheit bietet uns nun wieder der diesjährige Ferienkurs. Das Programm weist eine Menge äusserst interessanter Vorträge auf und die abwechslungsreichen Themen, die die beiden Kursleiterinnen, Frl. Gourd und Frl. Dr. Grütter, stets bereit halten und an denen sich die Kursteilnehmerinnen im Präsidieren, Vortragen und Diskutieren üben können, werden in uns selber manches zur Klarheit reifen machen und uns zeigen, wie notwendig und angenehm es auch für uns Frauen ist, nicht nur in Gesellschaft oder im eigenen Heim, sondern auch einmal, wenn es sein muss, öffentlich seine eigene gesunde Ansicht vertreten zu dürfen. Ob als eifrige Frauenrechtlerin oder unter einer andern Flagge an dem Wohle der Frauenwelt und damit der Allgemeinheit mitarbeitend, ich glaube jede versichern zu können, dass die in Aussicht genommene Frauenwoche in Luzern allen Teilnehmerinnen gerecht werden wird, und ich möchte deshalb ganz besonders meine verehrten Kolleginnen von Stadt und Land auf die herrliche Gelegenheit aufmerksam machen, eine angenehme Ferienwoche mit einer äusserst lehrreichen und interessanten zu verbinden. *M. W.*

Programm :

A. Praktische Übungen im Diskutieren, Präsidieren und Vortragen.

Französisch: Frl. Gourd (Genf), 6 Stunden.

Deutsch: Frl. Dr. Grütter (Bern), 6 Stunden.

B. Vorträge.

1. Frl. Dr. Flügel (Kreuzlingen): Die ökonomische Lage der Frauenberufe in der Schweiz (deutsch), 1 Stunde.
2. Frl. Gourd (Genf): Das Leben einer Vorkämpferin Rev. Dr. Anna Shaw (französisch), 1 Stunde.
3. Frau Dr. Leuch (Bern): Die Nationalität der verheirateten Frau (französisch), 1 Stunde.
4. Miss Sophie Sanger, Abteilungschef im Internationalen Arbeitsamt (Völkerbund): Die internationale Arbeitsgesetzgebung (französisch), 1 Stunde.
5. Frau Schreiber-Favre, Advokatin (Genf): Das eheliche Güterrecht im schweizerischen Zivilgesetzbuch (französisch), 1 Stunde.
6. Frau Vischer-Alioth (Arlesheim-Basel): Die Frau in der Politik (deutsch), 1 Stunde.
7. Frl. Dr. Vogel (Bern): Wo die Frauen stimmen (deutsch), 1 Stunde.
8. Frl. Zuber (Basel): Soziale Ideen im modernen England (deutsch), 1 Stunde.

Wer den Kurs zu besuchen wünscht, wird gebeten, sich womöglich vor dem 1. Juli bei Frl. Wytttenbach, Schwarztorstrasse 9, Bern, anzumelden, die zu jeder Auskunft gerne bereit ist. Sie nimmt ebenfalls Anmeldungen entgegen betreffs Aufnahme in den Hotels: Hotel Belvédère (mit Garten, nahe beim See), Pensionspreis Fr. 10; Hotel Richmond (mit Garten, nahe am See), Pensionspreis Fr. 10. 50.

Weitere Anfragen wegen Unterkunft (bei Privaten oder in einem Hotel garni, mit Mahlzeiten in einem alkoholfreien Restaurant) werden beantwortet von Frau Troxler, Luzern, Brambergstrasse 42.

Die Kosten betragen: Fr. 10 für den ganzen Kurs; Fr. 1 für eine Stunde. Der Kurs kann nur stattfinden, wenn sich mindestens 25—30 Teilnehmerinnen anmelden.

Kantonaler zürcherischer Bund für Frauenstimmrecht. In Zürich hat sich der „Kantonale zürcherische Bund für Frauenstimmrecht“ konstituiert. Im Vorstand sind: Präsidentin: Frl. K. Honegger, Zürich; Vizepräsident: Herr Prof. Frauchiger, Zürich; Aktuar: Herr Dr. R. Briner, Zürich; Quästorin: Frl. L. Erni, Zürich; Beisitzende: Herr H. C. Kleiner, Zollikon; Frau Streuli-Schmid, Winterthur und Frau E. Studer-Goumoens, Winterthur. Hervorgegangen aus den Kreisen, die sich 1919 vornehmlich mit der Propagandaarbeit vor der Abstimmung befassten, stellt sich der Bund als erste Aufgabe die Sammlung aller Anhänger und Anhängerinnen des Frauenstimmrechts im Kanton Zürich als „Freunde“. Die Verpflichtung der Freunde besteht einzig darin, jährlich den bescheidenen Beitrag von mindestens Fr. 1 zu leisten. Wohl sagen manche, man brauche sich gar keine Mühe zu geben, das Frauenstimmrecht komme von selbst. Das ist ein Irrtum. Zur Durchsetzung einer Idee sind Träger notwendig und je mehr Träger sich finden, um so rascher nimmt die Idee Gestalt an. Was nützt Elektrizität, aufgespeichert, wenn keine Drähte sie weiterleiten?

Propaganda in Stadt und Land, bei Männern und Frauen, heisst die grosse Aufgabe. Dabei braucht es zahlreiche Kräfte. Hoffentlich wird unser Kreis von Freunden und Freundinnen innert kurzer Frist mächtig anwachsen und die gerechte Sache fördern.

Anmeldungen nehmen entgegen: Die Präsidentin, Tödistrasse 45, und die Quästorin, Bungertweg 7.

Kurs für volkstümliche Übungen und Spiele, II. und III. Stufe. *Einführungskurs für die Lehrerinnen der Ostschweiz*, veranstaltet vom Schweizerischen Turnlehrerverein und der „Pro Corpore“ (Schweizerische Gesellschaft für physische Erziehung). Kurszeit: 8. bis und mit dem 12. August (fünf Tage). Kursort: Sportplatz Seegarten, Kreuzlingen. Zweck des Kurses: Einführung in den Betrieb der volkstümlichen Übungen (Werfen, Fangen, Schlagen, Laufen, Schwimmen) und der Partekampfspiele (Schlagball, Faustball, Korbball usw.). Es können den Teilnehmerinnen Entschädigungen verabfolgt werden.

Anmeldungen nimmt entgegen bis zum 6. Juli 1921 *E. Kreis*, Seminarlehrer, Kreuzlingen.

Saisonchronik. „Sennrüti“, Kuranstalt in Degersheim, 900 M. ü. M. (Station der Bodensee-Toggenburgbahn). Unter der gewissenhaften ärztlichen (Dr. med. F. von Segesser) und wirtschaftlichen Leitung (Besitzer: F. Danzeisen-Grauer) hat der Besuch dieser Anstalt von Jahr zu Jahr zugenommen und sich diese auch dementsprechend entwickelt. Man erhält den Eindruck, dass nichts unterlassen und keine Opfer gescheut werden, damit die Anstalt auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen ausgebaut werde. So haben die Bettdampfbäder, die Einrichtungen für Hydrotherapie und Packungen, Erweiterungen erhalten durch elektrische Glühlichtbäder, Sprudelbäder, künstliche Höhensonne (Quarzlichtbestrahlung), Diathermie (Wärmedurchstrahlung), sowie durch Apparate für Hochfrequenz und Galvanisation. Gleichzeitig wurde auch die Küche ausgebaut. So werden für Magenkranke verschiedene Tische geführt, sowie für Diabethiker und Fettsüchtige. Alle Anwendungen erhalten durch die Licht-, Luft- und Sonnen-

bäder, für welche grosse Wallungen und speziell Einrichtungen zur Verfügung sind, eine Ergänzung, wie man sie weit und breit nicht findet. Es werden deshalb auch so gute Teilerfolge erzielt, speziell bei Lähmungserscheinungen, Lungen- und Herzerweiterung, Arterienverkalkung, Magen- und Nervenleiden, Verdauungsstörungen und Frauenleiden. Seit vielen Jahren steht der Anstaltsleitung ein tüchtiges Bad-, Massage- und Wirtschaftspersonal zur Seite, welches viel zur Wirksamkeit der Kur beiträgt und auch zu den Faktoren gehört, die einen guten Erfolg verbürgen. Von der Richtigkeit der obigen Angaben und von vorzüglichen Kurerfolgen konnte ich mich bei Gelegenheit einer Frühlingskur selbst überzeugen. (Die Red.)

Unser Büchertisch.

Deutsche Sprachschule, von *Josef Müller*, Lehrer an der Mädchenschule Basel. 1. Teil, „*Mittelstufe*“, (5. und 6. Schuljahr) bei Bezug von 10—100 Ex. Fr. 1. 70, von über 100 Ex. Fr. 1. 65, einzeln Fr. 1. 80. 2. Teil, „*Oberstufe*“, (7.—10. Schuljahr), bei Bezug von 10—100 Ex. Fr. 2. 80, von über 100 Ex. Fr. 2. 70, einzeln Fr. 3.

Dazu vom gleichen Verfasser, **Lebensvoller Sprach- und Aufsatzunterricht** (*methodische Winke zur Benutzung der „Deutschen Sprachschule“*). Preis: Fr. 2. 50. Druck und Kommissionsverlag: Emil Birkhäuser & Cie., Basel.

Es sind die Sprachlehrmittel der Sekundarschulen von Basel, die soeben in neuer, umgearbeiteter Auflage erscheinen, und denen wir die weiteste Verbreitung im Schweizerlande gönnen möchten. Josef Müller hat seine „Deutsche Sprachschule“ im Auftrage der Basler Sekundarlehrerschaft verfasst. In jahrelanger, treuer Hingabe ist eine Grammatik draus geworden, die warmes Leben in die Schulstuben zu bringen vermag. „Keine Sprachübung sei leerer Schall, sondern der natürliche Ausdruck eines lebendigen, in der Seele des Kindes aufgestiegenen Gedankens“, sagt der Verfasser in seiner Broschüre „Lebensvoller Sprach- und Aufsatzunterricht“, und der feine Methodiker wird diesem Grundsatz in keiner der zahlreichen Übungen untreu. Leben atmet alles, und der nüchternste Lehrer wird zu produktiver Tätigkeit angeregt, wenn er sich einmal, vielleicht an Hand der „Methodischen Winke“ in die „Sprachschule“ einlebt. Sprachliches Wissen wird Nebensache, dafür aber wird das sprachliche Können in hohem Masse gefördert. Jede Übung wird förmlich zum Aufsatz. Das gilt vor allem für die „Mittelstufe“. Ich möchte sogar den Lehrerinnen der untern Klassen empfehlen, sich dieses Sprachbüchlein anzusehen. Es enthält eine solche Fülle von Übungen, die den Lehrenden Anregung geben, wie sie auf lebendige Art die Sprechlust des Kindes wecken und seine Sprachkraft und Ausdrucksfähigkeit steigern können. Die „Oberstufe“ fasst dann alles in systematischer Ordnung zusammen, wieder mit einer Fülle lebensvoller Übungen unter starker Berücksichtigung der Mundart. Den Schluss bilden der Brief- und Geschäftsaufsatz und ein sehr praktisches Wörterverzeichnis. Das Büchlein bleibt über die Schulzeit hinaus ein wertvolles Nachschlagebuch für jeden Schüler. Aus mehrjähriger Erfahrung mit diesen Sprachbüchern kann ich sie empfehlen als vom Besten, das ich auf diesem Gebiete kenne. A. K.

Schweizer Kursbuch Bopp, neueste Ausgabe vom 1. Juni. Preis Fr. 1. 50. Ein zuverlässiger Reisebegleiter!